

## "Feucht und fröhlich"- da wackelt das Kurhaus

CCW startet im Kurhaus mit närrischen Schwergewichten aus Mainz und einem Musical in die Kampagne



Stelldichein der Fastnachtsgrößen im Kurhaus beim CCW (von links): Norbert Roth, Nick Benjamin, Heinz Meller, Hildegard Bachmann, Margit Sponheimer und Ulrike Neradt.

Foto: wita/Paul Müller

Vom 14.11.2006

**Das gab es in der Wiesbadener Fastnachtsgeschichte noch nie, dass gleich sechs närrische Fernsehgrößen der Mainzer Fastnacht den Start eines Wiesbadener Traditionsvereins in die fünfte Jahreszeit begleiten. So geschehen beim Carneval-Club Wiesbaden (CCW), dem mit dem Erfolgsmusical "Feucht und fröhlich" im Kurhaus ein grandioser Einstand in die närrische Kampagne gelang.**

Von

Kurt Buchholz

Dass sich der CCW glänzend darauf versteht, alle närrischen Register zu ziehen, wenn die fünfte Jahreszeit naht, entspricht von jeher guter, bewährter Tradition. Nicht von ungefähr haben die jährlichen Fastnachts-Einstände des mitgliederstärksten Wiesbadener Karnevalvereins im Großen Haus des Hessischen Staatstheaters seit zwanzig Jahren fast schon Kultcharakter, der kaum steigerungsfähig schien.

Dass dies nun doch gelang, nachdem die CCW-Fastnachter den närrischen Seitenwechsel auf Probe ins Kurhaus gewagt hatten, sollte sich als Glücksfall für den Klub erweisen. Vor allem das glänzend in Szene gesetzte vierfarbbunte Erfolgsmusical "Feucht und fröhlich", das der CCW in Kooperation mit dem Kurhaus und dem Mainzer Unterhaus auf die Bühne brachte, beflügelte die närrische Stimmung der 1200 Besucher von Anfang an.

Kein Wunder bei dem komödiantischer Sextett: Norbert Roth, Ulrike Neradt, Hildegard Bachmann, Margit Sponheimer, Nick Benjamin und Heinz Meller gaben dem kurzweiligen närrischen Bühnenspektakel mit seinen urwüchsigen Mainzer Kalauern, Anspielungen und spritzigen Dialogen soviel Witz und fastnachtliches Flair, dass das entzückte Publikum im ausverkauften Haus Sternstunden unbeschwerter Kleinkunst erlebte. Es begleitete die Handlung, die sich um die Finanzmisere eines einst blühenden Fastnachtsvereins drehte, mit gespannter Erwartung und zunehmender Fröhlichkeit, sang und klatschte begeistert mit.

Die Handlung selbst ist schnell erzählt: Heinz, Hermann und Fritz haben die Panik. Keine Kredite mehr, und das nach 125 Jahren "Feucht und fröhlich e.V.". Ihr geliebter Fastnachtsverein ist pleite; jetzt heißt es handeln. Die zündende Idee muss her, wenigstens ein klitzekleines Plänchen. Wird es gelingen, Hermanns gewichtige, resolute Gattin, die Miederwaren-Fabrikantin Ortrud (Hildegard Bachmann) noch einmal heimlich finanziell anzuzapfen? Für eine Super-Sitzung? Doch da haben die Herren Präsidenten die Rechnung ohne ihre besseren Hälften gemacht. Die nämlich haben längst Lunte gerochen und schmieden ihre eigene Rettungsaktion.

Ein turbulentes Spektakel beginnt, das alles hat, was närrische Possenreißer an unterhaltsamen Zutaten benötigen: Ehekrach und Liebesglück, HipHop und Helau, Prunk, Poesie und zündende Pointen ohne Ende. "Nachts, wenn ich von Wiesbaden träume, tut mir das Herz so weh...", schmettert Ulrike Neradt, die Rheingauer Nachtigall, vor der Bühnenkulisse des Mainzer Doms in den Saal, um wenig später als lederrockende "Rheingau-Röhre" im Bunde mit Margit Sponheimer und

Hildegard Bachmann Punkte zu sammeln.

Auch Klaus Groß, der wortgewandte CCW-Altmeister, tut das. Fast unbemerkt ist er ins närrische Gewand eines Phantasie-Clowns geschlüpft und hat sich auf der Bühne in die Casting-Riege für "Mainz sucht den Superfastnachtssong" eingereiht. Dem Publikum gefällt's. Als sich die Creme de la Creme der Mainzer Fastnacht am Ende vor dem närrischen Auditorium verneigt, Club-Chef Andreas Guntrum und CCW-Sitzungspräsident Michael Wink das für Wiesbaden ungewohnte Bühnenbild flankieren, will der Applaus kein Ende nehmen.

Vor dem fulminanten Bühnenspiel hatten die närrischen Frohnaturen des CCW im Kurhaus ihr traditionelles Ordensfest gefeiert und sich vorab in Stimmung gebracht. Das fiel ihnen nicht schwer angesichts des bunten, unterhaltsamen Programms. Die hübschen Tanzgardistinnen Elena Penellis und Madleine Klawe vom Turnverein Waldstraße bestachen durch Anmut und Temperament, bevor Frank Böhme, der neckische "Frauenverstehrer", in die Rolle des Muttersöhnchens schlüpfte. Auch die glänzend disponierten Alka-Sänger aus Feuerbach suchten und fanden ein begeisterungsfähiges Publikum an diesem Abend. Das applaudierte den Gartenzweigen des CCW besonders herzlich. Die Symbolgruppe des Clubs mit der legendären "Amanda" als musikalischem Markenzeichen ist fünfzig Jahre alt geworden, ziert den diesjährigen CCW-Orden und sorgte sogar für das Kampagnenmotto: "Die Gartezwersch - e bombig Trupp - Symbol und Stolz bei uns im Club."

Närrischer Kampagnen-Auftakt - da durften Ehrungen nicht fehlen: Gebhard Bucher, Chef der Käfer's-Gastronomie, wurde zum CCW-Ehrenmitglied ernannt, und Suresh Soni, "die gute Seele des Kurhauses", zusammen mit Wolfgang Stöckigt ins Komitee berufen. Neue Träger des "Goldenen Vlies" wurden Paul Lux, Michael Meurer, Walter Oppermann und Fritz Ruzicka. Heide Stöckigt und Harald Klump zogen in den Schelmenrat des CCW ein. "Jede Kampagne ist eine Herausforderung für uns", bekannte Andreas Guntrum, der wortgewandte Club-Präsident, am Ende der Kurhaus-Fastnachtsparty und gab sich hoffnungsfroh: "Ich bin sicher - wir werden sie bestehen."